

# ÄNDERUNG AUF ÄNDERUNG



Der Umgang mit ständig neuen Regeltexten ist für Schiedsrichter, aber auch für Amateurfußballer eine Herausforderung.

## „Fußball ist ein einfaches Spiel“, hieß es lange – ausgehend von der Übersichtlichkeit der Regeln. Seit einiger Zeit allerdings verändern sich die Regeltexte in einer nie dagewesenen Geschwindigkeit. Der DFB-Lehrbrief 107 befasst sich mit dieser Problematik.

Im Juni 1886 trafen sich in London Vertreter der vier Fußballverbände von England, Schottland, Wales und Irland. Ihr Ziel, das sie schon seit einigen Jahren verfolgten: die unterschiedlichen Regelwerke zu vereinheitlichen, nach denen sie ihren Sport ausübten. Die Unterschiede waren so gravierend, dass bei Länderspielen jeweils die Regeln der Heimmannschaft galten. Auf Dauer war das natürlich kein Zustand.

Die Herren gründeten in jenem Sommer also „The International Football Association Board“, das IFAB. Seitdem werden alljährlich Regeländerungen und -anpassungen durch das IFAB beraten, beschlossen und verkündet und treten in unseren Breitengraden jeweils zum 1. Juli in Kraft. Zu Beginn der Saison 2016/2017 kam es zu einer großen Reform der Spielregeln, die massive Veränderungen nach sich zog und für alle Schiedsrichter einen größeren Lernprozess mit sich brachte. In den Jahren danach wurden weitere Anpassungen vorgenommen, die sich zumeist aus dem Geschehen in den internationalen Wettbewerben ergaben. Das eigentliche Ziel, nämlich das Regelwerk zu entschlacken, geriet für manch kritischen Beobachter des Fußballs aus dem Blickfeld.

### **IM FOKUS: HANDSPIEL UND ABSEITS**

Sicher: Ein Foul bleibt ein Foul, gefährliches Spiel bleibt gefährlich und Abseits bleibt Abseits. Mit dem Regel-Grundwissen kommt man zumeist noch durch jede Partie. Schaut man aber aufs Detail – zum Beispiel beim Handspiel und Abseits – kommt es gefühlt immer öfter zu Missverständnissen auf dem Platz. Manche Schiedsrichter müssen sich dann vom Beobachter sagen lassen, dass eine ihrer Entscheidungen in der vergangenen Saison noch korrekt gewesen wäre, der Vorgang aber mittlerweile anders eingeschätzt wird.

Zusätzliche Unsicherheit bringt die Unterscheidung zwischen einer tatsächlichen Regeländerung und einer Regelanpassung. Die Änderungen im Jahr 2016/2017 haben einige Regeln grundsätzlich betroffen und viele, längst verinnerlichte Bestimmungen anders gefasst. So werden seitdem auch Vergehen außerhalb des Spielfelds unter bestimmten Umständen mit direktem Freistoß geahndet. Jeder Teamoffizielle kann mit den Signalkarten für alle sichtbar bestraft werden, und der Ball ist bei einem Abstoß im Spiel, obwohl er den Strafraum nicht verlassen hat.

Die meisten Änderungen sollen laut IFAB dazu beitragen, das Spiel attraktiver, schneller und spektakulärer zu machen. Für die Unparteiischen bedeutet das, sich vor jeder neuen Saison intensiv zu vergewissern, ob sie auf dem aktuellen Stand sind. Und sich schon mal darüber klar zu werden, wie man den Spielern die neuesten Wendungen des Regelwerks im laufenden Spiel erläutert.

Ein weiteres Beispiel für die gestiegene Komplexität sind auch die vielfältigen Orte der Spielfortsetzung. Wer weiß denn immer ganz genau, wann welcher Ort für die Spielfortsetzung gewählt wird?

- Am Ort des Vergehens
- Wo sich Ball bei Unterbrechung befand
- Auf der Begrenzungslinie
- Wo der Spieler zuletzt den Ball berührte
- Wo der Spieler ins Spiel eingriff
- Wo der Spieler getroffen wurde
- Wo der Spieler hätte getroffen werden sollen

Auch sogenannte Regelanpassungen können immense Auswirkungen auf das Spiel haben. So geschehen in diesem Jahr, als unmittelbar vor Saisonstart eine neue Interpretation der Abseitsregel vom IFAB in einem Zirkularbrief veröffentlicht wurde. Zwar stellte dies keine Regeländerung dar, jedoch hatte die neue Interpretation solch massive Auswirkungen auf Abseitsentscheidungen, dass kurz vor dem Saisonstart die rund 50.000 Schiedsrichter in Deutschland kurzfristig nachgeschult werden mussten.

Noch nicht einmal erwähnt in der hier aufgeführten Darlegung der Regel-Komplexität sind die oft wenig beachteten Ausnahmen. Nur ein Beispiel: Schlägt ein Spieler einen Mitspieler auf dem Spielfeld, wird das mit einer Roten Karte und direktem Freistoß geahndet. Schlägt ein Spieler einen Mitspieler außerhalb des Spielfelds, wird das zwar auch mit einer Roten Karte, aber nur mit indirektem Freistoß geahndet. Schlägt er dagegen außerhalb eines Gegenspieler, gibt es natürlich auch Rot, aber einen direkten Freistoß.

### **LOGIK DER REGELN VERSTEHEN**

Die massiven Regeländerungen und -anpassungen der vergangenen Jahre, aber auch das Nachjustieren eben jener Änderungen in den Folgejahren haben bewährte Denk- und Entscheidungsmuster bei den Schiedsrichtern ins Wanken gebracht; und insbesondere bei denen, die schon länger im Geschäft sind, mitunter eher zur Verunsicherung beigetragen.

Der Lehrbrief 107 befasst sich intensiv mit dieser Problematik. Dabei bearbeiten wir die Problematik in einer für die Unparteiischen hoffentlich interessanten und spielerischen Art und Weise. Das Ziel ist es, die eigentlich einfache Regellogik hinter den Änderungen zu dekorieren und sichtbar zu machen.

Und die Ausnahmen? Die muss man sich wie eh und je einfach merken.

**TEXT** Christopher Musick, Andreas Schröter  
**FOTO** imago/Zink